

Zahlungsbilanz gibt es die Wirkungen auf den inneren Reproduktionsprozeß. Der Effekt auf die Zahlungsbilanz mag negativ sein, trotzdem kann es für die Volkswirtschaft Produktivitätsgewinne geben, und dies nicht nur im Sektor, der exportiert oder importiert, sondern, über volkswirtschaftliche Verflechtungen, auch in anderen Bereichen der Produktion. Dazu gehört auch die Einstellung von sog. Antiimportproduktionen, z. B. die Einstellung oder Reduzierung ungünstiger Rohstoffproduktionen und -Verarbeitungen in der DDR. Dafür können Importe von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren erfolgen.

Wenn nicht nur der mit Hilfe der Preise unmittelbar ausgewiesene Nutzen für die Beurteilung herangezogen und nicht nur der Nutzen des Produzenten, sondern auch der des Abnehmerlandes beachtet wird, müssen bei der Antwort auf die Frage nach der Effektivität der Außenhandelspreise für den inneren Reproduktionsprozeß u. a. die folgenden Faktoren verglichen werden:

- die Kosten der Exportproduktion mit den Exportpreisen;
- die Importpreise mit den wahrscheinlichen Kosten der Antiimportproduktion; dasselbe für den Außenhandelspartner;
- die RGW-Preise (in Vergangenheit und Gegenwart) mit den Weltmarktpreisen; dasselbe bei den Zahlungs- und Lieferbedingungen;
- die nationalen Aufwendungen mit den international durchschnittlichen oder niedrigsten Aufwendungen;
- die Verflechtungseffekte der Exporte und Importe;
- das Verhältnis von durchschnittlichem und Grenzaufwand, einschließlich seiner Veränderungen durch den Außenhandel;
- das Verhältnis von einmaligen und laufenden Aufwendungen bei Exportproduktion, Antiimportproduktion und dem Substitut der Exportproduktion;
- die Zusammenhänge der Vor- und Nachteile des RGW-Außenhandels der in Frage kommenden Partner mit ihrem Außenhandel gegenüber Nicht-RGW-Staaten;
- Kontinuität und Qualität der Liefermengen mit ihren Effekten auf die Produktion und den eventuell wegen Diskontinuität oder schlechter Qualität notwendig werdenden Außenhandel mit Nicht-RGW-Ländern.

Die Ermittlung und Berechnung des Nutzens aus dem Außenhandel ist also sehr kompliziert. Aus unvollständigen Berechnungen sollten keine Schlußfolgerungen über die Berechtigung von Preisen, über die internationale Umverteilung von Nationaleinkommen usw. gezogen werden.

Wesentliches Kriterium für die Vorteilhaftigkeit des Außenhandels sollte der Beitrag zur dynamischen Entwicklung der beteiligten Handelspartner und damit des gesamten RGW-Systems sein. Die inneren und die äußeren Preise sollten vor allem eingesetzt werden, damit wir auf den Binnen- und Weltmärkten den modernen Wünschen und Forderungen der Kunden gerecht werden: Funktionstüchtigkeit, Leichtbauweise, Mikrotechnik, Anlagen in Kooperation, Programmsteuerung, Automatik, Plaste, Verpackung, Materialsortimente, Rohstoffqualität, Kundendienst, Marktpflege, Kontinuität von Bezug und Lieferung, zweckmäßige Zahlungs- und Lieferbedingungen usw. Darin besteht das gemeinsame Anliegen aller beteiligten Partner.

Aus den angeführten Wachstumskriterien ergibt sich auch, daß Äquivalenz des internationalen *Austauschs* nicht unbedingt Äquivalenz der *Wachstumseffekte* bedeutet. Äquivalenz des Austauschs liegt im internationalen Handel beim Austausch gleicher internationaler Wertgrößen vor. So wie auf dem allgemeinen Markt individuelle Werte auf gesellschaftliche reduziert werden, so auf den internationalen Märkten nationale auf internationale. Äquivalenz des Austauschs kann hier also nur Austausch gleicher in-